

# STINSTEDTER SEE

## Willkommen im Feuchtgebiet Stinstedter See!

### Erleben sie die Renaturierung dieses einmaligen Grünlandpolders!

Das als Stinstedter See bezeichnete Gebiet umfasst den Bereich des ehemaligen Niedermoorsee, der sich hier durch Wasserrückstau im Verlauf des Zusammenflusses von Gösche, Hornbach und Mooraue gebildet hatte. Heute ist das Gebiet ein weiträumiges offenes Grünlandareal, das als geschlossener Polder in der Stinstedter Niederung liegt. Es besitzt besondere Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere von Feuchtgebieten, insbesondere für Vögel und Sumpfpflanzen. Einmalig sind die unter NN liegenden Flächen des noch vor 100 Jahren wasserführenden Teils des ehemaligen Sees.

### Der Stinstedter See heute

Austrocknung und intensive landwirtschaftliche Nutzung gefährden heute den ehemaligen Seebereich, die angrenzenden Grünländer und ihre Vogellebensgemeinschaften. Im Rahmen der Flurneuordnung in den 1990er Jahren wurden die Voraussetzungen zur ökologischen Verbesserung und naturnahen Entwicklung des Stinstedter Seepolders geschaffen. Das Gebiet soll langfristig als bedeutendes Feuchtgebiet und Lebensraum für Wasser- und Wiesenvögel erhalten und verbessert werden. Projektträger und Flächeneigentümer sind der Landkreis Cuxhaven und die Naturschutzstiftung des Landkreises.



**Bitte bleiben Sie auf dem Weg und vermeiden Sie unnötige Störungen von Pflanzen und Tieren!  
Führen Sie Ihren Hund bitte an der Leine!**

### Der Stinstedter See damals



Zur Zeit der Kurhannoverschen Landesaufnahme ist der Stinstedter See ca. 5 km lang und bis zu 380 Meter breit. Er bedeckt eine Fläche von ca. 1km<sup>2</sup>. Zahlreiche kleine Inseln im See sowie die Ufernähe der Bachenbrucher Hofstellen lassen darauf schließen, dass der See sehr flach gewesen sein muss. Vermutlich trocknete er in regenarmen, warmen Monaten sogar aus.

Stinstedter See zur Zeit der Kurhannoverschen Landesaufnahme (1758)



Etwa 120 Jahre später ist der Stinstedter See im Zuge von Veränderungen des Gewässersystems und Entwässerung auf eine Wasserfläche von nur noch etwa 0,2 km<sup>2</sup> reduziert. Im Osten mündet der neue Stinstedter Randkanal in den See. Der Hornbach wird nach Westen in die Mooraue umgeleitet. Sie tangiert den Nordweststrand des Sees und bildet den Seeabfluss zum Hadelner Kanal. Das Umland wird als Grünland genutzt.

Stinstedter See zur Zeit der Preussischen Landesaufnahme (1901)



Durch weiteren Gewässerrumbau und effektive Entwässerungsmöglichkeiten wurden im Laufe der Zeit die Hauptwassermassen vom Gebiet des Stinstedter Sees ferngehalten. In den 1950er und 1960er Jahren wurde das Gebiet eingedeicht und als Überlaufpolder für die Hochwässer der umliegenden Regionen ausgebaut. Dies führte zu einer weiteren Trockenlegung, der ehemalige See verlandete vollständig. Der heutige See wurde als Angelseich nachträglich ausgebaggert. Die umliegenden Grünlandflächen werden seitdem meist intensiv bewirtschaftet.

Stinstedter See Anfang der 1990er Jahre



Blau über dem hellgrünen Altsümpfen  
Rückfluss von Hochwasser in Weidengebüsch  
Pflanzensystem im Niedermoorsee  
Foto: DLR, Bielefeld, Hamburg

Blau über dem hellgrünen Altsümpfen  
Rückfluss von Hochwasser in Weidengebüsch  
Pflanzensystem im Niedermoorsee  
Foto: DLR, Bielefeld, Hamburg

Blau über dem hellgrünen Altsümpfen  
Rückfluss von Hochwasser in Weidengebüsch  
Pflanzensystem im Niedermoorsee  
Foto: DLR, Bielefeld, Hamburg

Blau über dem hellgrünen Altsümpfen  
Rückfluss von Hochwasser in Weidengebüsch  
Pflanzensystem im Niedermoorsee  
Foto: DLR, Bielefeld, Hamburg

Blau über dem hellgrünen Altsümpfen  
Rückfluss von Hochwasser in Weidengebüsch  
Pflanzensystem im Niedermoorsee  
Foto: DLR, Bielefeld, Hamburg